



Diversität im Dialog - Das Studium Generale der UdK Berlin

Lehrveranstaltungen im WS 2012/2013

Kommentare, Stand: 22.10.2012

Voranmeldung zu den Blockveranstaltungen bis zum 01.11.2012 an:

Studium-Generale@udk-berlin.de

„Diversität im Dialog – das Studium Generale der UdK Berlin“ startet im Wintersemester 2012/2013 mit einem kulturwissenschaftlichen und einem interdisziplinär-künstlerischen Veranstaltungsprogramm in die Pilotphase. Das Studium Generale wird aktuelle Fragen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft aufgreifen und interdisziplinär bearbeiten. Damit wird ein Denkraum geschaffen, in dem Muße und Reflexion über den täglichen Bedarf und die Grenzen des Studienfaches hinaus stattfinden.

Zum Auftakt im WS 2012/2013 wird eine Reihe fachübergreifender Lehrveranstaltungen zur freien Auswahl angeboten. Alle Studierenden der grundständigen Studiengänge sind eingeladen, dieses fachübergreifende Angebot zu erkunden, in den Lehrveranstaltungen mitzudenken, mitzumachen und mitzudiskutieren.

Im Sommersemester 2013 wird ein weiteres Modul erprobt: ein neues interkulturelles Mentoringprogramm für Studienanfänger und -anfängerinnen, die Deutsch nicht als Herkunfts- oder Zweitsprache sprechen. Studierende, die sich als Mentoren und Mentorinnen engagieren möchten, werden auf ihre Aufgabe in einem interkulturellen Trainingsangebot im Frühjahr 2013 vorbereitet.

Nach Abschluss der Pilotphase wird das Studium Generale für alle neu Immatrikulierten in den grundständigen Studiengängen ab dem WS 2013/2014 eingeführt.

Berlin, im Oktober 2012

Prof. Dr. Byung-Chul Han, Leitung Studium Generale / Professur Kulturwissenschaft
Prof. Dr. Thomas Düllo, Sprecher des Gründungsbeirats
Flóra Tálasi, Koordination Studium Generale / Leitung Mentoring

Kulturwissenschaft

Der Andere, Vorlesung

Prof. Dr. Byung Chul Han

Montag 16-18 Uhr c.t., wöchentlich ab 22.10.2012, Hardenbergstr. 33, Raum 110

Globalisierung, digitale Vernetzung oder Neoliberalismus verändern radikal unser Verhältnis zum Anderen oder zum Fremden. Die Vorlesung spürt diesem Wandel aus philosophischer, kulturwissenschaftlicher, medien- und kommunikationstheoretischer Perspektive nach.

Komparative Ästhetik – Außereuropäische Ansichten, Seminar

Prof. Byung-Chul Han

Mittwoch 18-20 Uhr c.t., wöchentlich ab 24.10.2012, Hardenbergstr. 33, Raum 150

Das heutige Verständnis der Kunst, des Bildes oder auch des Schönen ist weitgehend vom europäischen Diskurs bestimmt. Im Seminar wird der Versuch unternommen, es zu dekonstruieren, indem wir es mit außereuropäischen Diskursen konfrontieren.

Prof. Dr. Byung-Chul Han, Professor für Kulturwissenschaft, geboren in Seoul 1959, studierte Philosophie und Germanistik in Freiburg i. Br. und München. Er promovierte in Freiburg mit einer Studie zu Martin Heidegger und habilitierte 2000 an der Universität Basel. Buchveröffentlichungen: • Heideggers Herz. Zum Begriff der Stimmung bei Martin Heidegger. München 1996 • Todesarten. Philosophische Untersuchungen zum Tod. München 1998 • Martin Heidegger. Eine Einführung. München 1999 • Philosophie des Zen-Buddhismus. Stuttgart 2002 • Tod und Alterität. München 2002 • Hyperkulturalität. Kultur und Globalisierung. Berlin 2005 • Was ist Macht? Stuttgart 2005 • Hegel und die Macht. Ein Versuch über die Freundlichkeit. München 2005 • Gute Unterhaltung. Eine Dekonstruktion der abendländischen Passionsgeschichte. Berlin 2006 • Abwesen. Zur Kultur und Philosophie des Fernen Ostens. Berlin 2007 • Duft der Zeit. Ein philosophischer Essay zur Kunst des Verweilens. Bielefeld 2009. • Müdigkeitsgesellschaft. Matthes & Seitz, Berlin 2010. • Shanzhai - Dekonstruktion auf Chinesisch. Merve, Berlin 2011. • Topologie der Gewalt. Matthes & Seitz, Berlin 2011. Transparenzgesellschaft. Matthes & Seitz, Berlin 2012. • Agonie des Eros. Matthes & Seitz, Berlin September 2012.

Multiple Persönlichkeit: Diversität als Identitätsmodell, Blockseminar

Dr. Rosemarie Brucher

12./ 13.12.2012, 17./18.01.2013 und 7./8.2.2013 jeweils 14-18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 150

Die Lehrveranstaltung fragt nach den Möglichkeiten, Diversität als zeitgenössisches Identitätsmodell zu denken. Hierfür soll als paradigmatische Figur die so genannte multiple Persönlichkeit herangezogen werden. Dieses psychiatrische Konzept aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts fasst seit den 1970er vor allem in den USA in einer Weise Raum, dass die Zeit Mitte der 90er Jahre von einem veritablen Massenwahn berichten konnte. Die Lv wird sich ausgehend von dieser psychiatrischen Debatte insbesondere mit künstlerischen Auseinandersetzungen zu dem Thema (Literatur, Film, Performance) befassen. Dabei wird die Frage im Zentrum stehen, welche Subjekt- und Identitätsmodelle innerhalb dieses psychiatrisch-künstlerischen Diskurses entworfen werden und inwiefern diese als paradigmatisch für gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen und Problemstellungen erachtet werden können. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Kunst sowie theoretischer Auseinandersetzungen aus dem Bereich der Subjekttheorie (z.b. patchwork identity) sollen verschiedene Zugänge zu der Thematik eröffnet werden.

Dr. Rosemarie Brucher, Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Germanistik und Komparatistik an den Universitäten Wien und Leipzig, Abschluss 2012 mit einer Dissertationen zum Thema Künstlerische Selbstverletzung und Kants Ästhetik des Erhabenen. Während des Studiums Tätigkeit als Regieassistentin und Regisseurin (u. a. am Schauspielhaus Leipzig, Theatre National du Luxembourg). WS 2007 Lektoratsassistentin an dem germanistischen Institut der Université d'Oran, Algerien, von 2008-2009 Assistentin i. Ausbildung am Institut für Germanistik der Universität Wien. Von 2009-2012 Doc-Stipendiatin der österreichischen Akademie der Wissenschaften, zugleich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik, Wien. WS 2011/SS 2012 assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs InterArt der Freien Universität, Berlin. Ab August 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft und Gender der UDK, Berlin, zugleich Lehrbeauftragte am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Körper, Begehren, Liebe. Zeitgenössische Positionen, Blockseminar

Ariadne von Schirach

2.11., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11., 7.12.2012, 12-16 Uhr s.t., Hardenbergstr. 33, Raum 150

Was ist ein Körper? Durchkreuzt von Unterscheidungen wie männlich/weiblich oder künstlich/natürlich ist er symbolisch und konkret zugleich. Wir werden verschiedene Dimensionen des Körpers betrachten – sein Reales als Nacktheit oder Behinderung, seine Optimierung durch Schönheitsoperationen oder Bildbearbeitung und seine Virtualisierung im Netz. Der pornographische Körper, zusammengesetzt aus Lustfragmenten, führt dann zu der Frage, was den begehrten Körper ausmacht. Das bildet den Übergang zum Thema der Liebe, das mit Eva Illouz und Alain Badiou unter den Aspekten des Zweifels und der Bejahung beleuchtet wird. Abschließend geht es um die Frage, ob man es lernen kann, zu lieben. Scheinvoraussetzung ist ein Referat/eine Präsentation – eigenständige Vorschläge sind sehr willkommen.

Ariadne von Schirach studierte Philosophie, Psychologie und Soziologie in München und Berlin, sie arbeitet als freie Journalistin und Kritikerin bei Deutschlandradio Kultur. 2007 erschien ihr Buch "Der Tanz um die Lust" (Goldmann), eine Art autofiktionaler Essay, indem sie sich mit den Folgen einer zunehmend sexualisierten und auch pornographisierten Gesellschaft auseinandersetzt.

Kultur des Essens, Blockseminar

Malte Härtig

1.2.2012, 12-15 Uhr und 2.-5.04.2013, 10-16 Uhr s.t., Hardenbergstr. 33, Raum 110

Die Veranstaltung "Kultur des Essens" führt in ein zentrales kulturelles Feld ein, das geeignet ist, relevante Kulturkategorien (wie Unterscheidung und Differenz, symbolisches Handeln, Qualität, Zeichen und Codes, Inszenierung, Stil, Geschmack) kennenzulernen. Das Seminar konzentriert sich sowohl auf theoretische Aspekte (Pierre Bourdieu; Claude Levi-Strauss; Mary Douglas, Gerhard Schulze u.a.) als auch auf konkrete Essenspraktiken und Gastronomiekonzepte – vor allem zu Geschmack und Nachhaltigkeit des Essens rund ums Produktthema „Brot“ (mit kleiner ethnologischer Feldforschung).

Malte Härtig absolvierte eine Kochausbildung in einem Berliner Sternerrestaurant und studierte „Philosophie und Kulturreflexion“ an der Universität Witten/Herdecke. Derzeit promoviert er über die Kaiseki-Küche Kyotos und ist wiss. Mitarbeiter am Zentrum für nachhaltige Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt nachhaltiges Essen.

Interdisziplinäre künstlerische Praxis

Voranmeldung zu den Blockveranstaltungen bis zum 01.11.2012 an Studium-Generale@udk-berlin.de

Eine Bühne des Diversen, Studienprojekt

Ulf Aminde

27.-30.11.2012 und 10.-11.1.2013, jeweils 10-18 Uhr, Karlsruher Str. 7a, Probebühne 2

Ausgehend von unterschiedlichen kulturellen Erfahrungshintergründen wie auch den unterschiedlichen künstlerischen Perspektiven der Teilnehmer wird in diesem Blockseminar eine filmische, interdisziplinäre Performance erarbeitet.

Ulf Aminde studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin (UdK) bei Lothar Baumgarten und erhielt 2004 seinen Meisterschülerabschluss. Amindes künstlerische Praxis erörtert gesellschaftlich relevante Fragestellungen mittels Fotografie, Zeichnung, Videokunst und der Performance. Insbesondere in seiner performativen Arbeit erzeugt er, in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen, Bilder, die immer wieder den Wunsch nach Gemeinschaftsbildung erzeugen. In den partizipativ angelegten Arbeiten reflektiert Aminde auch seine eigene Position als Autor, Initiator und Künstler. Auf der Berlin Biennale 2006 zeigte er seine Filminstallation „Das Leben ist kein Wunschkonzert“, im selben Jahr wurde er für „Straße ist Straße und keine Konzeptkunst“ mit dem Autoren- und Produzentenpreis des Jungen Theaters Bremen ausgezeichnet.

Raum als Kolonie des Körpers, Workshop

Thomas Goerge

5.-7.12.2012, 10-18 Uhr, Einsteinufer 43, Raum 203 und 30.1.-1.2.2013, 10-18 Uhr, Karlsruher Str. 7a, Probebühne 2

Für das Studienprogramm „Diversität im Dialog“ wird eine Forschungsstation in einem Raum der UdK Berlin errichtet. Bei den Lehrveranstaltungen entstehen aus den Abfällen verschiedener Studiengänge Visionsräume die an die Station angedockt werden. Übriggebliebenen Wertstoffe des Kunstlehrbetriebes werden hierfür recycelt. Diese Auswüchse sind wie erweiterte Körperräume zu verstehen wie Modelle, Bühnen, Kammern. Durch diese Gehäuse wird die Geschichte des Lehrzimmers mit anderen Erzählungen angereichert und tritt mit ihm in einen Dialog ein. Dafür werden mit den Studierenden verschiedenste Raumideen erprobt und entwickelt. Diese Konzepte werden mit den jeweiligen Heimatländern der Studenten in Verbindung gebracht. Während der Lehrveranstaltung soll sich der Studierende mit spezifischen Raumerfahrungen seines Kulturkreises auseinandersetzen, diese festhalten und dokumentieren. Raumkonzepte können von biologischen Prozessen, über die Bühne im No-Theater bis zur Selbstwahrnehmung im Inneren einer Maske reichen.

Die mit dem jeweiligen Heimatland verbundenen Konzepte werden in die Lehrveranstaltung eingebracht, besprochen und dort umgesetzt. Die Ergebnisse können wie das Innere einer Kamera sein oder ein Bühnenbildmodell mit Spiegel in dem die Wirklichkeit im verkleinerten Maßstab gezeigt wird. Auf einer flachen Leinwand entsteht Raum durch Projektionen. Ein Monitor wird zum Modellkasten eines Theaters. Im vielfältigen Dialog zwischen den Studierenden entstehen Nester, Zellen, Zimmer, Observatorien. Ein Helm in dem man seinen Kopf steckt wird zum erweiterten Schädelraum. Raum als Kolonie des Körpers.

Zu bestimmten Zeiten finden performative Live Veranstaltungen in dem Laborraum statt.

Der Studierende gibt dem Besucher der Forschungsstation einen Einblick in die geschlossenen Bildkammern seines Landes und tritt in einen Dialog mit ihm. Der Stationskörper wird zum Kopfraum.

Thomas Goerge, geboren 1973 in Freising, studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien in der Meisterklasse für Bühnen- und Filmgestaltung. Schon während seines Studiums assistierte er u. a. an den Opernhäusern in Bonn und Brüssel bei Christof Loy und an der Komischen Oper Berlin. Von 2001 bis 2003 war er Bühnenbildassistent am Schauspiel Frankfurt. Thomas Goerge konzipierte Ausstattungen für Regisseure wie Dimiter Gotscheff, Christof Nel, Jan Neumann, Christoph Schlingensiefel und Hermann Schmidt-Rahmer u. a. am Thalia Theater Hamburg / Bregenzer Festspiele, am Schauspiel Köln, Schauspiel Frankfurt, am Düsseldorfer Schauspielhaus, Ulm, Essen, Bochum und dem Staatstheater Stuttgart sowie im Musiktheaterbereich an der Wiener Kammeroper, an der Bayerischen Theaterakademie in München und der Deutschen Oper Berlin. Von 2004 bis 2007 arbeitete er zusammen mit Daniel Angermayr am Bühnenbild zu »Parsifal« (musikalische Leitung: Pierre Boulez, Regie: Christoph Schlingensiefel) bei den Bayreuther Festspielen. Er entwickelte mit Thekla von Mühlheim die Bühneninstallation für »Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir« (Ruhrtriennale 2008, Holland Festival Amsterdam 2009, Theatertreffen Berlin 2009). Im Oktober 2010 richtete er das Bühnenbild für die Uraufführung »Metanoia über das Denken hinaus« (musikalische Leitung: Daniel Barenboim) an der

Staatsoper unter den Linden Berlin ein. Als Installationskünstler ist er u. a. 2001 in Wien am Karajan Centrum mit der Ausstellung »Alles Andere ist Gaslicht« mit Dieter-Christoph Wilhelm und zusammen mit Daniel Angermayr mit der Ausstellung »moving out« im Museum Moderner Kunst (MUMOK) in Erscheinung getreten. Außerdem war Thomas Goerge bei dem Projekt »Operndorf Afrika« in Burkina Faso künstlerischer Mitarbeiter von Christoph Schlingensiefel und Francis Kéré. Im Rahmen des Kulturhauptstadtprojekts »Odyssee Europa« bei RUHR. 2010 reiste Thomas Goerges Installation »Trojanisches Pferd« durch die Ruhrregion. Auf der 54. Biennale in Venedig 2011 war sein Bühneninstallation »Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir« im Deutschen Pavillon zu sehen. www.thomasgoerge.de

Gelder und Zukünfte, Workshop

Martin Heckmanns und David Benjamin Brückel

18.-20.01. und 25.-27.01.2013 10-17 Uhr, Karlsruher Str. 7a, Probebühne 2

Studierende aller Fächer bringen ihre Erfahrungen mit Geld und Kunst und ihre Zukunftserwartungen in diesem Bereich in eine bühnentaugliche Textform. Im zweiten Teil wird in der Form des dokumentarischen Theaters eine Inszenierung dieser Texte entwickelt.

***Martin Heckmanns** hat Philosophie, Geschichte und Komparatistik studiert. Seine Theaterstücke sind bisher in über zehn Ländern zur Aufführung gekommen und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden. Von 2009 bis 2011 war er Dramaturg und Hausautor am Staatsschauspiel Dresden. Mit David Brückel hat er bereits zwei Dokumentar-Projekte mit Laien und Schauspielern entwickelt.*

***David Benjamin Brückel** wurde in Freiburg i. Brsg. geboren und wuchs in der Schweiz auf. Er studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Cultural Studies an der Universität Wien und ist seit 2009 als freier Regisseur und Filmwissenschaftler tätig. Neben zeitgenössischen Autoren inszeniert er vor allem dokumentarisches Theater, in dessen Rahmen Schauspieler gemeinsam mit Laien auf der Bühne und die realen Erfahrungen der Protagonisten im Mittelpunkt des Interesses stehen. David Benjamin Brückel lebt in Berlin.*

Klang - Raum - Licht, Workshop

Hans Peter Kuhn

Blockveranstaltung, 21.-22.1., 25.-26.1. 10-17 Uhr s.t., Einsteinufer 43, Raum 112

Nach einer kurzen Einführung in H. P. Kuhns Schaffen und einer Annäherung an das Material Klang und Licht, werden die Teilnehmenden kleine Installationen entwickeln, deren Erscheinungen einen natürlichen Ursprung suggerieren. Der Betrachter soll die Künstlichkeit in der Arbeit sehen, aber ein natürliches Empfinden entwickeln können. Über den bewusst sparsamen Einsatz des (Ausgangs-) Materials wird verdeutlicht, welche vielfältigen künstlerischen Ausprägungen möglich sind.

***Hans Peter Kuhn** ist Klangkünstler und Komponist, lebt in Berlin. Nach einem ersten Engagement als Tonmeister an der Schaubühne am Halleschen Ufer 1979 konzentriert sich Kuhn zunehmend auf seine eigenen Arbeiten und entwickelt ein umfangreiches Œuvre. Zur Hauptsache befasst er sich mit Klang - und Lichtinstallationen, arbeitet aber auch an Hörspielen, kleinen Performances, macht Musik für Filme und auch weiterhin Musik und Klangumgebungen für Theater (v.a. Bob Wilson) und seit 1989 auch für Tanztheater (Laurie Booth, Sasha Waltz, Suzushi Hanayagi, Junko Wada u.a.). Details zum künstlerischen Schaffen siehe: www.hanspeterkuhn.com. Zum WS 2012-2013 wurde Kuhn als Gastprofessor an die UdK Berlin am Studiengang Sound Studies berufen.*

Kollisionen 2013

Was passiert, wenn Mode und Architektur kollidieren, Design beim Tanz aufschlägt oder GWK mit Visueller Kommunikation zusammenstößt? In erster Linie entsteht etwas Neues und Drittes. Das ist die Idee der UdK-Kollisionen. Die Projektwoche startet 7. Januar 2013 in Kooperation mit dem Studium Generale statt. Informationen, Anmeldefristen und Teilnahmebedingungen siehe <http://www.campus-kollision.de/>

Sonderveranstaltungen im WS 2012/2013

Um Anmeldung wird gebeten an Studium-Generale@udk-berlin.de

Vorträge

Georg Seesslen, Freier Journalist und Autor / Ute Richter, Künstlerin **Geld frisst Kunst / Kunst frisst Geld (Lecture/Performance)**

6.11.2012, 18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Alte Bibliothek (R. 101)

Georg Seeßlen, Autor, freier Journalist, Filmkritiker. Zuletzt erschienen: Markus Metz und Georg Seesslen „Kapitalismus als Spektakel“, Suhrkamp 2012. Markus Metz und Georg Seesslen „Blödmaschinen“, Suhrkamp 2011.

Ute Richter ist Künstlerin, lebt in Leipzig. Sie studierte an der Hochschule der Künste Weißensee, an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (Meisterschülerin und postgradual an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris. Zuletzt erschienen "Wem gehört die Kunst? Oder: Das Geheimnis des Kraken, Katalog mit einem Essay von Georg Seeßlen, Verbrecher Verlag Berlin 2011.

Stefan Goldmann, DJ

Kategorie, Abstraktion, Analogie: Die Aneignung des musikalisch Neuen und Fremden

20.11.2012, 18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Alte Bibliothek (R. 101)

In einem Umfeld, das in ästhetischen Konzepten Individualleistungen erblickt, werden musikalische Kategorien personell vereinnahmt. Dank einer mittlerweile nahezu lückenlosen Dokumentation des aktuell Vorhandenen verstärkt sich entsprechend der Anreiz für nachfolgende künstlerische Anstrengungen, mit den ästhetischen Kriterien der unmittelbaren Vorgänger zu brechen. Dadurch ändern sich auch die Voraussetzungen der Rezeption, deren eingeübte Muster nicht mehr greifen: das Neue und Fremde liegt immer außerhalb des eigenen Erfahrungsstands. Was trivial klingt, bereitet uns dennoch Schwierigkeiten. Das Scheitern der „Mustererkennung“ wird meist nicht erkannt, weshalb wir ästhetische Abweichung oft zuerst als Mangleleistung, Parodie oder Mode einordnen. Wir verkennen, dass uns wesentliche Informationen fehlen. Die vorhandenen Informationen rufen hingegen trugschlüssige Erklärungen hervor, die wir als Beurteilungsgrundlage akzeptieren. Geographischer und zeitlicher Abstand begünstigen ebenso das Entstehen eigenständiger Kategorien wie die Abgrenzungsvorgänge innerhalb einer Kultur und Epoche. Dabei begegnet man u.U. derart fremdartiger Musik, dass der fehlende Zugang kaum noch ignoriert werden kann. Wie nähert man sich fremden ästhetischen Konzepten? Wieso breiten sich einzelne Kategorien nahezu weltweit aus (Techno), während andere regional bleiben (Kwaito)? Ist fremde Ästhetik ausschließlich nach Erlernen ihrer Kriterien nutzbar? Was passiert bei ihrer Übertragung in den eigenen kulturellen Rahmen? Welche künstlerischen Strategien bietet der Umgang mit dem Neuen und Fremden?

Stefan Goldmann ist Komponist elektronischer Musik, DJ und Produzent. Er verknüpft Techno, konzeptuelle Ansätze und elektroakustische Kompositionstechniken zu meist überraschenden Werken, die bestehende Gattungen erweitern und neue erahnen lassen. 2007 gründete er das Label Macro. Als DJ tritt Stefan Goldmann weltweit in Clubs und auf Festivals auf und ist dem Berliner Club Berghain eng verbunden, für den er u.a. das Veranstaltungsformat „Elektroakustischer Salon“ entwarf und eine Programmheft-Kolumne schreibt. Kompositionsaufträge erhielt er u.a. vom Nationaltheater Mannheim und vom BASF Kulturprogramm. 2012 war er Stipendiat der Villa Kamogawa in Kyoto, Japan. www.stefangoldmann.com

Prof. Dr. Jan Assmann, Kulturwissenschaftler

Die Zauberflöte – Ästhetik des Diversen

4.12.2012, 18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Alte Bibliothek (R. 101)

„Die Zauberflöte - Mozarts populärste Oper gibt auch die größten Rätsel auf. Wer ist gut, und wer ist böse? Mozarts Zeitgenossen fanden sich in dieser Welt zurecht, denn sie entdeckten in der Geschichte Hinweise auf die Freimaurerei, auf ihre Vorstellungen vom alten Ägypten und auf die damit verbundene Mysterienkultur. Alles Hintergründe, die in den letzten beiden Jahrhunderten in Vergessenheit geraten sind. Jan Assmann bringt sie uns wieder nahe und öffnet Augen und Ohren für eine Oper, die wir längst zu kennen glaubten.“ (Klappentext, Die Zauberflöte - Oper und Mysterium, Carl Hanser Verlag, München 2005)

Jan Assmann ist Ägyptologe, Religionswissenschaftler und Kulturwissenschaftler, Emeritus der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Honorarprofessor für Allgemeine Literaturwissenschaft der Universität Konstanz. Als Kulturwissenschaftler entwickelte Jan Assmann mit seiner Frau Aleida Assmann die Theorie des kulturellen Gedächtnisses und wurde international bekannt; weiter über den engeren ägyptologischen Kreis hinaus bekannt wurde Assmann durch seine Deutung der Entstehung des Monotheismus, dessen Anfänge seiner Auffassung zufolge mit dem Zeitpunkt des Auszugs aus Ägypten der Israeliten verbunden sind. Assmann betrachtet es als dringende Notwendigkeit, mehr Verständnis für die Kulturen aufzubringen, die nicht dem Monotheismus anhängen.

Prof. Dr. François Jullien, Kulturwissenschaftler

**L'art et alterité (Kunst und Alterität) –
in französischer Sprache mit Übersetzung**

11.12.2012, 18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Alte Bibliothek (R. 101)

François Jullien (geb. in Embrun 1951) ist Sinologe und Philosoph. Er ist Direktor des Institut de la pensée contemporaine, Université Paris 7 – Denis Diderot und Professor im Department Langues et Civilisations d'Asie orientale, Mitglied des Institut Universitaire de France und Vorsitzender der "Collège d'études mondiales". Deutsche Übersetzungen u.a.: *Über das Fade* (Merve, 1999), *Umweg und Zugang* (Passagen Verlag, 2000), *Der Weise hängt an keiner Idee* (Fink, 2001).

Debatte

**Zukunft des Kapitalismus
mit Richard David Precht (Autor) und Christian Lindner (MdB)
moderiert von Prof. Dr. Byung-Chul Han**

4.2.2013, 18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Alte Bibliothek (R. 101)

Inzwischen erfasst der neoliberale Kapitalismus alle Lebensbereiche. Selbst die Psyche wird nach kapitalistisch-neoliberalen Gesetzen dekliniert. Der totale Wettbewerb ruiniert die menschliche Beziehung. Die Freiheit selbst scheint heute keine ethische oder moralische, sondern eine ökonomische Kategorie geworden zu sein. Sie hat vor allem Leistung und Produktion zu steigern. Man beutet sich freiwillig aus, bis man zusammenbricht. So drängt sich die Frage auf, ob dieses System zukunftsfähig ist, ob es nicht einer Revision bedarf. Über diese Frage debattieren der FDP-Landtagsabgeordnete Christian Lindner und der Philosoph Richard David Precht.

Richard David Precht, Philosoph, Publizist und Autor, wurde 1964 in Solingen geboren. Er promovierte 1994 an der Universität Köln und arbeitet seitdem für nahezu alle großen deutschen Zeitungen und Sendeanstalten. Precht war Fellow bei der "Chicago Tribune". Im Jahr 2000 wurde er mit dem Publizistikpreis für Biomedizin ausgezeichnet. Er schrieb Romane und Sachbücher. Mit seinem Philosophiebuch "Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?", das seit Jahren auf der Sachbuch-Bestsellerliste steht, begeisterte er Leser wie Kritiker. Auch seine Bücher "Liebe. Ein unordentliches Gefühl" und "Die Kunst, kein Egoist zu sein" waren große Bestsellererfolge. Seit Mai 2011 ist Precht Honorarprofessor für Philosophie an der Leuphana Universität Lüneburg. Richard David Precht lebt in Köln und Berlin.

Christian Lindner, MdB ist seit der Landtagswahl im Mai 2012 Mitglied des Landtages (Wahlkreis Rheinisch-Bergischer Kreis), Vorsitzender der Landtagsfraktion und des Landesverbandes der FDP in Nordrhein-Westfalen. Der Wermelskirchener studierte Politikwissenschaft, Öffentliches Recht und Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Von 1997 bis 2004 war Lindner Inhaber einer Werbeagentur sowie Mitgründer eines Internet-Unternehmens. In dieser Zeit gab er zwei Fachbücher heraus. Christian Lindner gehört der FDP seit 1995 an. Von 2000 bis 2009 war er Abgeordneter des nordrhein-westfälischen Landtags, wo er die Themen Generationen, Familie, Integration sowie Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie verantwortete, seit 2005 als stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Von 2004 bis April 2010 war Lindner zugleich Generalsekretär des FDP-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Mit der Bundestagswahl im September 2009 wechselte Lindner in den Deutschen Bundestag, wo er im Dezember 2009 zum Generalsekretär der FDP berufen wurde. Dieses Amt gab er im Dezember 2011 zurück. Sein Bundestagsmandat gab er im Zuge der NRW-Landtagswahl im Juli 2012 auf.

Studium Generale Impressum

Kontakt:

Prof. Dr. Byung-Chul Han, Kulturwissenschaft / Leitung Studium Generale
Prof. Dr. Thomas Düllo, Sprecher des Gründungsbeirats Studium Generale
Flóra Tálasi, Koordination Studium Generale / Ansprechperson

E-Mail: Studium-Generale@udk-berlin.de

Web: www.udk-berlin.de/studium-generale

Gründungsbeirat Studium Generale (Stand: 01.10.2012)

Vorsitz: Prof. Dr. Byung-Chul Han

Sprecher: Prof. Dr. Thomas Düllo

Mitglieder: Prof. Dr. Hyto Steyerl, Prof. Susanne Lorenz (Fak. BK), Prof. Axel Kufus (Fa. Gest), Prof. Dr. Susanne Fontaine, Prof. Kirsten Reese (Fak. Mu), Prof. Hermann Schmidt-Rahmer, Prof. Dr. Katja Rothe (Fak. DK), Prof. Dr. Martin Supper (ZIW), Prof. Rhys Martin (HZT), N.N. (JIB), N.N. (4 Studierende)

Stellvertreter/innen: Dr. Cassandra Nakas, Gernot Wieland (Fak. BK), Prof. Robert Scheipner, Prof. Dr. Susanne Hauser (Fa. Gest), Prof. Konstantin Heidrich, N.N. (Fak. Mu), Daniel Nartschick (Fak. DK), Prof. Dr. Susanne Bauer (ZIW), Cecil Ullerup Schmidt (HZT), N.N. (JIB), N.N. (4 Studierende)

Beratend: Prof. Kora Kimpel (VP1), Flóra Tálasi (Koordination Studium Generale)

Konzeptentwicklung "Diversität im Dialog" 2011 bis 09/2012: Prof. Dr. Gundel Mattenklott unter Mitwirkung von Prof. Dr. Ursula Brandstätter, Anita Panknin, Flóra Tálasi

„Diversität im Dialog – Das Studium Generale der Universität der Künste Berlin“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm „Hochschulpakt – Qualität der Lehre“